

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Der Gesellschafter. Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr: 1. d. Spalte, Zeile nach gewöhnl. Schrift...

Mit dem Handrübchen und Schwab. Raubw. ...

Nr 261

Nagold, Mittwoch den 6. November

1907

Amthches.

Die Herren Ortsschulinspektoren

werden veranlaßt, die durch Einberufung von Lehrern zu militärischen Übungen den Gemeinden etwa erwachsenen Stellvertretungskosten tadellos sofort nach Vorchrift der Konfist. Erlasse vom 28. März 1890 und 22. Mai 1891 (Amtsbl. IX S. 4214 und 4317) hierher nachzuweisen.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Nagold, den 4. Nov. 1907.

Altensiegl. Dort, K. gen. Oberamt in Schilfhausen: Ritter. Schott.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenfenne betr.

Mit Rücksicht auf das Erlasses der Maul- und Klauenfenne in den benachbarten Oberamtsbezirken Calw und Maulbronn werden die auf Grund der §§ 33, 64 d. B.-O. Großh. Ministeriums des Innern vom 19. XII. 1895 getroffenen Anordnungen aufgehoben.

Hofheim, den 28. Oktober 1907.

Kr. Bezirksamt. Roth.

Vorstehendes wird hierdurch bekanntgegeben.

Nagold, den 5. Nov. 1907.

K. Oberamt. Mayer, Reg.-Aff.

Politische Uebersicht.

Der Landesausschuß für Elßaß-Lothringen hat das Ruhegehalt des bisherigen Statthalters Fürsten zu Hohenlohe-Sonnenburg auf 24000 M jährlich festgesetzt.

In Sachen des Konfliktos Fischer-Schroers finden seit einigen Tagen im Kultusministerium zu Berlin Konferenzen statt, die bis jetzt zu einem Ergebnis nicht geführt haben.

Katholiken kann nie dulden, daß ihnen ein Kardinal oder Papst geistige Inferiorität an staatlicher Unversität auferlegt.

Der Kaiser von Oesterreich ist wieder so weit hergeleitet, daß er am Sonntag mehrere Audienzen erteilen konnte.

Aus Persien wird gemeldet, daß die Scheichs zweier Ardenstämme zu den Türken übergegangen sind, im Vertrauen auf die Stärke der türkischen Truppen.

Die Lage in Mazedonien wird jetzt täglich enger. Die gegenseitige Bekämpfung der Nationalitäten nimmt dauernd zu.

Staatssekretär Schön über die deutsch-englischen Beziehungen.

London, 4. Nov. Wie dem „Standard“ aus Petersburg gemeldet wird, hatte Staatssekretär v. Schön mit einem Korrespondenten des „Standard“ eine Unterredung.

Der Staatssekretär erklärte u. a.: Es ist überflüssig, zu sagen, daß ich große Bewunderung für England und sein Volk hege. Ich bin sehr befriedigt darüber, daß sowohl in England wie in Deutschland der Wunsch nach wärmeren Beziehungen immer stärker wird.

Volkstimmung über das schweizerische Wehrgesetz.

Borgestern hat in der Schweiz, nach einer gewaltigen Agitation, die Volkstimmung über das neue Wehrgesetz stattgefunden. Es ist, wie schon kurz gemeldet, mit 326 102 gegen 264 153 Stimmen angenommen worden.

Unterkunft in der Sommerfrische.

Erster Preis:

Auf der Alm nur, ohne Staub und Qual, kommst du Gottes schöne Welt durchstreifen und auf alle, die mit Staun durchs Tal auf den Gammtreisen schweifen — pfeifen!"

Zweiter Preis:

Wer nie umsonst nach Zimmern lieh, Mit Weib und Kind und Koffern irrte; Wer nie auf einem Billard schlief, Der kennt euch nicht, ihr freundlichen Wirte!

Dritter Preis:

Daddy — brüllen, Knaben — lärmen, Stets verfolgt von Rückenwärmen, Täglich kalte Regenschauer, Zimmer groß wie Bogelbauer,

Vegasus auf Reisen.

(Fortsetzung.)

Erfahrungen im Sonderzug.

Erster Preis:

Benutze nur stets den Sonderzug, Das verdoppelt dir das Vergnügen — Denn die Freude des Reisens geniehest du dann sofort in — vollen Zügen!

Zweiter Preis:

Wer je benutzt den Sonderzug, Trost drangvoll fürchterlicher Enge Sein Schicksal ohne Murren trug, Hat Elefantenerdenfränge.

Dritter Preis:

„Oriser“, „Gladner“, „Gletschermäusern“, „Bergstod“, „Widel“, „Fährer“, „Seil“ — Einer übertrumpft den andern. Ort: ein Sonderzugabteil. Agathe Lasch, Berlin O, Rosenthalerstr. 45.

Den vollsten Sonderzug mißt' ich bemessen, Und da passiert es mir — das ist kein Lug —: Ein fremder Herr stand auf und ließ mich sitzen! Das war doch wirklich ein „besonderer Zug“!

Zweite Preise:

Drei Jören brüllen und wollen die Flasche, Verschwunden ist Großmutter's Reisetasche, Bink! zick! — rechts spuckt man — dräben ein Fluch — Hurra — es lebe der Sonderzug!

Eingekleidet in drangvoll fürchterlicher Enge, Hat nur ein Gedanke Platz in meinem Sinn: Wår' ich doch erst raus aus dem Gedränge! Lust, Lust, Clavigno, meine Ruh' ist hin!

Was ich immer vergeblich gesucht, Familienanschluss, Ward mir im Sonderzug ganz von selber zuteil: Denn drei Witwen mit je zwei heiratslustigen Töchtern Fahren in einem Coupe mit mir zusammen nach Bins.

Sodann schafft es die Grundlage zu einer besseren Ausbildung der Offiziere. Endlich vermehrt es die Befugnisse der höheren Truppenführer und ermöglicht diesen, einen entscheidenden Einfluß auf die Ausbildung der ihnen unterstellten Einheiten auszuüben und unabhängig von der obersten Militärverwaltungsbehörde handeln.

### Zum Prozeß v. Rolke-Harden

erhält der Vol.-Anz. von dem bekannten Rechtslehrer an der Berliner Universität Geheimen Justizrat Professor Dr. Ritter v. Litz, den er ersucht hat, seine Ansicht über die augenblickliche strafprozessualische Sachlage mitzuteilen, folgende Zuschrift:

„In Uebereinstimmung mit fast allen strafprozessualischen Schriftstellern (Glaser, v. Kries, Birkmeier, Bannede-Welng, Rosenfeld u. a.) halte ich die Ansicht der Staatsanwaltschaft, daß sie durch Ueberrahme der Verfolgung das schöffengerichtliche Urteil beseitigen könne, für rechtsirrtümlich. Nach § 417 Abs. 2 der St.P.O. kann die Staatsanwaltschaft in jeder Lage der Sache bis zum Eintritt der Rechtskraft des Urteils durch eine ausdrückliche Erklärung die Verfolgung übernehmen.“ Daraus ergibt sich, daß sie in die gegebene Prozeßlage einzutreten hat, und daß sie nicht die Möglichkeit hat, das ganze Verfahren von neuem zu beginnen. Die Staatsanwaltschaft befindet sich auch im Irrtum, wenn sie eine konstante Praxis des Reichsgerichts für sich in Anspruch nimmt. Denn die erste der drei angezogenen Entscheidungen (X 237) spricht nur von dem Fall, daß die Staatsanwaltschaft vor der Fällung des schöffengerichtlichen Urteils eingegriffen hat; in der zweiten Entscheidung (XXIX 422) handelte es sich darum, daß die verfolgte Tat, die sich als Körperverletzung im Amte herausstellte, überhaupt nicht in das Privatklageverfahren gehörte. Erst in dem Urteil vom 21. November 1902 (XXXVI 5) hat sich der 2. Strafsenat gegenüber dem Landgericht I Berlin auf den jetzt von der Staatsanwaltschaft eingenommenen Standpunkt gestellt, dabei sei aber hervorgehoben, daß der Oberreichsanwalt diesen Standpunkt nicht geteilt hat. Nach meiner Ansicht hat also nunmehr die Strafkammer als Berufungsinstanz zu entscheiden und zwar nach § 77 Gerichtsverfassungsgesetz in der Befolgung mit fünf Richtern und ohne die Beweisaufnahme nach freiem Ermessen beschränkt zu können. In diesem letzten Punkte weiche ich mithin von der Ansicht ab, die Geheimrat Kahl einem Vertreter der Presse gegenüber geäußert hat.“

„In der „Strafsache wider Harden“ — so heißt die Privatklage-Sache von Rolke wider Harden jetzt — hat die Staatsanwaltschaft das Ermittlungsverfahren eingeleitet, nachdem das Schöffengericht das Verfahren eingestellt hat. Davon, daß das Privatklageverfahren eingestellt sei, wird dem Angeklagten von Amts wegen Kenntnis gegeben. Den anderen möglichen Weg, das Verfahren in der Lage, in der es sich zur Zeit befindet, aufzunehmen, also Berufung gegen das Schöffengerichtsurteil einzulegen, hat die Staatsanwaltschaft nicht bestritten. — Wie der „Frankf. Gen.-Anz.“ erfährt, wird sich das von der Staatsanwaltschaft aufgenommene Beleidigungsstrafverfahren gegen Maximilian Harden nicht auf die Beleidigung des Grafen Rolke beschränken, sondern auf die Beleidigung mehrerer höherer Offiziere im preussischen Heere ausdehnen. Das staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren gegen Fürst Gulenburg geht dagegen selbständig seinen Fortgang.“

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Magd., 6. November.

**Nationalliberale statt Deutsche Partei.** In der Schlinger Landesversammlung der Deutschen Partei soll der „Kannst. Ztg.“ zufolge, eine Vertrauensmännerversammlung sich mit dem Antrag der Namensänderung der Deutschen Partei in Nationalliberale Partei beschäftigt

Guge Betten, harte Rißen,  
Dünne Kaffee, schmale Bissen,  
Und für alles Niesenpreise,  
Das nennt man: Erholungsreise.  
Fr. Lorenzen, Berlin, NW., Berkebergerstr. 20.

Die Müde gleich  
Hier dem Prokto,  
Sie langt mich aus;  
Rein Gastwirt dito.

Dr. Eduard Schulte, Freienwalde (Ober),  
Bahnhofstr., 26 II.

#### Vierte Preße:

Stürmisch ist es hier auf Erden  
Und die Sonne wie verbannt!  
Will's denn gar nicht Sommer werden  
In dem schönen Besterland?  
Von der Stirne heiß  
Rinnen müß' der Schweiß,  
Soß der Mensch das Seebad loben —  
Doch der Regen kommt von oben!  
Margarethe Müde, Berlin W, Potsdamerstr. 30.

Im Gaskhaus am Walde lehnte ich ein,  
Froh legte ich ab mein Bündel,  
Es wehten vor'm Fenster im Abendchein  
Zwei Hosen und eine Wundel,  
P. Stebeling, Gr.-Dichterfelde, Jungfernstieg 12.

und diesen Antrag einstimmig angenommen haben. Dieser Beschluß der Vertrauensmännerversammlung liegt zurzeit den Ortsgruppen im Land zur Begutachtung vor. Bisher hat eine Reihe von Ortsgruppen dieser Namensänderung zugestimmt.

**Konzert Vouche.** Das Programm bietet außerleffene Genüsse auch in Hinsicht auf Kompositionen erster Autoritäten für Violine und Klavier. Namen wie Mendelssohn, Saint-Saens, Rossini-Bizet, Sarasate u. x. sagen dem Kunstkenner alles. Bei der Virtuosität der ausübenden Künstlerinnen auf Violine und Klavier wird sich dieser Konzertabend seinen Vorgängern würdig anschließen.

**Was soll unser Sohn werden?** Zur leichteren Beantwortung dieser Frage haben die württembergischen Handelskammern einen Ratgeber zur Berufswahl herausgegeben, der nach einem Hinweis auf die Chancen, die sich einem jungen Menschen im Handwerkerstande heute noch bieten, genaue Auskunft gibt über Lehrzeit, Lehrvertrag, Fortbildungsschule und Gesellenprüfung. Zum Schlusse sind dann die einzelnen Handwerke geschildert, mit ihren Anforderungen an Körperkraft und Intelligenz, den hierzu nötigen Geldmitteln, über Lehrzeit und Bezahlung und die Ansichten auf einjährige Selbständigkeit. Interessenten können das Werkchen vom Bureau der Handwerkskammer erhalten.

**Sulz, 5. Nov.** Der Radfahrerverein „Schwalbe“ hat bei dem am Sonntag in Deckenbronn abgehaltenen Rennen wieder drei Preise erhalten. (1. Preis Jakob Wörner, 2. Preis Friedrich Schultze, 3. Preis Johannes Dengler.) Au Heil den Siegern!

**Stuttgart, 5. Novbr.** Der König hat dem Regierungspräsidenten a. D. v. Bellino in Reutlingen zu seinem 80. Geburtstag seine Glückwünsche aussprechen lassen.

**r. Stuttgart, 5. Nov.** Dem Vernehmen nach hat sich der König nach Anhörung der Hofdomänenkammer und des Finanzministers dahin entschieden, daß für die fernere Behandlung der Hoftheaterfrage der sogenannte Botanische Garten nebst dem Areal der Kgl. Hofgärtnerei und der Kgl. Generaladjutantur als Bauplatz des künftigen Hoftheaters zu Grunde gelegt werden soll. Die Entscheidung steht im Einklang mit dem Gutachten der in der Sache gehörten Kommission für die Aufstellung eines Programms für die Stadtentwicklung anlässlich des Bahnhofumbaus in Stuttgart. Diese Kommission hat, indem sie andere Plätze, wie den Baisenhansplatz und den von dem alten Theater eingenommenen Platz, teils als ungeeignet, teils als ungenügend ansieht, mit überwiegender Mehrheit in erster Linie den Platz des Botanischen Gartens in Vorschlag gebracht. Dem Wunsche der bürgerlichen Kollegien in Stuttgart, es möge dem von der genannten Kommission in zweiter Linie empfohlenen Platze an der verlängerten Schillerstraße der Vorzug gegeben werden, konnte eine Berücksichtigung nicht zuteil werden, vor allem wegen des mit der Wahl dieses Platzes verbundenen tiefen Eingriffs in die Kgl. Anlagen.

**„Heil Württemberg“.** Hymne im Volkston, Komposition unseres einheimischen Viertonkomponisten Karl Buscher, die am Samstag in den täglichen Konzerten im Oiga-Bau in Stuttgart zum ersten Mal vom Philharmonischen Orchester zu Gehör gebracht wurde, erzielte einen durchschlagenden Erfolg und mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden, sodaß der anwesende Komponist sich genötigt sah, für den Applaus zu danken. Die wirkungsvolle vaterländische Hymne bildet nunmehr eine ausgesprochene Lieblingsnummer des täglichen Programms von Bahls philharmonischem Orchester.

**Stuttgart, 4. Nov.** Die Familie der Rathilde Baun, der Geliebten des Bauführers Raith, die bei der blutigen Tragödie in der Bogelfangstraße mit ihr Leben einbüßte, ist in den letzten Jahren von schweren Schicksalsschlägen betroffen worden. Ein Bruder des Mädchens wurde vor einigen Jahren in der Hauptstätterstraße bei dem Versuch, einen Streit zu schlichten, totgeschlagen; ein zweiter Bruder starb infolge eines Sturzes von einem Bau. Nun

In Karlsbad.  
In dem Ort, dem höchst hygienischen,  
Triffst man alle Sorten Menschen:  
Sehr exotische, sehr romantische,  
Indische, persische und japanische,  
Neben russischen, schwebischen, britischen,  
Neben arabischen und semitischen,  
Gott sei Dank auch die berlin'schen! —  
Mehr kann man fürwahr nicht wünschen! —  
O. Sommerhorff, Berlin W, Charlottenstr. 27.

Wo die Betten hart wie Stein,  
Wo die Müde dieft ins Bett,  
Wo der Froß am Abend tödet,  
Togs die Kummel uns tödet,  
Wo man, wenn es bimmelt, futtert,  
Wo der Wirin Tochter buttert,  
Wo es gibt nur teure Speisen,  
Dahin ging die Welt auf Reisen.  
Hans Schiff, Karlsdorf bei Berlin.

In solcher „Frühde“ kann ich nicht genesen,  
Wo Regen wechselt stets mit Froß und Sturm!  
Rein Vater ist doch Eisbär wie gewesen  
Und meine Mutter war kein Regenwurm.  
Karl Sack, Apotheker, Berlin, Chausseest. 32.

Wer mich in dieses Loch gebracht,  
Ist Meister aller Tüden!

ist über die 79jähr. Mutter, die in Neuhausen auf den Filibern wohnt, noch das tragische Ende ihrer Tochter Rathilde gekommen.

**Nähringen, 4. Nov.** In hiesiger Gemeinde ist die Scharlach ausgebrochen und infolgedessen die Schule geschlossen worden. — Auch in unserer Nachbargemeinde Göttingen herrscht seit einiger Zeit dieselbe Krankheit und mußte die Schule geschlossen werden.

**r. Tübingen, 5. Nov.** Im großen Hörsaal des neuen chemischen Instituts fand vergangenes Samstag eine gemeinsame Festigung statt zur Enthüllung der Büste des Gründers des Instituts, Professor von Beckmann († 1902). Der Saal war hübsch dekoriert und die Marmorbüste des Gelehrten mit Girlanden geziert. Professor Dr. Wislicenus begrüßte die zahlreichen Teilnehmer an der Festfeier. Professor Dreiberg aus Elberfeld gibt ein persönliches Lebensbild des verstorbenen Gelehrten und dankte dem Künstler, der das Reliefbild gefertigt hatte, sowie den Freunden und Schülern des Verstorbenen für ihre Anteilnahme und übergibt das Marmorbild dem neuen chemischen Institut. Professor Dr. Wislicenus dankte dem Redner und verspricht, das Bild in treue Hut zu nehmen. Geheimrat Curtius-Hebelberg führte ein ausführliches Bild des wissenschaftlichen Wirkens und Schaffens des Gelehrten vor die Augen der Festversammlung. Auch das chemische Institut der Universität München, dem der verstorbene Gelehrte Beckmann lange angehörte, hatte einen Vertreter gesandt. An die Festfeier schloß sich eine Besichtigung der neuen Klasse an. — Heute eröffnete sich die Reihe der Abonnementsveranstaltungen durch das Konzert des Stuttgarter Hoforchesters unter Hofkapellmeister Dr. Obrist.

**r. Schw. Hall, 5. Nov.** Gestern Mittag hat ein Gefangener (angeblich ein Ungar) einen Mitgefangenen, auf den er schon lange einen Haß hatte, beim Spaziergang im Hof mit einem Schustermeißel durch einen Stich in die Lunge gefährlich verletzt. Der herzuende Aufseher Monn wurde von dem Gefangenen gleichfalls gestochen, doch ist diese Verletzung nur eine Fleischwunde.

**r. Tübingen, 5. Nov.** Die Ueberholung im Storz-Ranz'schen Konurse soll eine bedeutende sein. Eine Reihe von weiteren Geschäften ist durch den Konkurs in Mitleidenschaft gezogen.

**r. Ulm, 5. Okt.** Die 35 Jahre alte, bei ihrem Bruder dem Maler Müller, Hahnengasse 22 beschäftigte Dienstmagd Marie Müller, lödierte gestern nachmittag in Abwesenheit der Eltern die ihr anvertrauten zwei Kinder, indem sie den 14 Tage alten Knaben Hermann, der vorgestern getauft wurde, im Badewasser ertränkte und dem 14 Monate alten Mädchen Mathilde mit dem kumpfen Teil eines Belles den Schädel einschlug. Die Täterin, die offensichtlich in einem Anfall von Geistesgehrtheit handelte, machte dann von der grausigen Tat selbst Anzeige bei der Polizei; sie wurde in Gewahrsam genommen.

**r. Ulm, 4. Novbr.** Vorgestern wurde das von der Stadtgemeinde an der Donau bei Wiblingen erbaute neue Wasserwerk, das der Wasserabfuhrung und der Erzeugung von elektrischem Strom dient, durch eine kleine Feuerschicht eröffnet. Nachmittags fanden sich außer dem Stadtvorstand und den bürgerlichen Kollegien Landdirektor von Gramer von Stuttgart, Regierungspräsident von Schmidlin nebst weiteren Beamten der Kreisregierung, der Oberamtsvorstand und andere Gäste im Werke ein, wo Oberbürgermeister von Wagner nach Begrüßung der Anwesenden eine kleine Ansprache hielt und Gassdirektor Schimpf die Anlage und Entstehung des Werkes erläuterte. Anlaß zur Schaffung des Werkes gab die Notwendigkeit, die Wasserabfuhrung Ulms zu erweitern. Beim Suchen nach geeignetem Trinkwasser kam man in das zwischen Donau und Iller nahe der Mündung des letzteren Flusses gelegene Gebiet, wo sich nicht nur Wasser in Fülle und vorzüglicher Qualität vorfand, sondern die Nähe der Donau den Gedanken nahelegte, für den Betrieb des Pumpwerkes die Wasserkraft der Donau zu verwenden. Da hierzu nur größere Mittel in Anwendung kommen konnten, entschlossen sich die bürger-

Tag's fahr' ich gegen Fliegen Schlacht,  
Nachts mäste ich die Mücken.  
Paul Wendt, Schöneberg-Berlin, Gehlerstr. 16.

Sommeranfang — Urlaubreise führte mich zum  
schönen Rhein,  
Rebenblütenduft genieszen wollt' ich, schlürfen  
goldnen Wein;  
Berge, Burgen, Mondscheinnächte, Rheinlands  
Sagenporste  
Hat ein Dichter mir geschildert und ich — glaubte  
dem Geite.

Autobusi und Photographen, Neben vitriolbetaut!  
Kleine Weine, große Preise, Gaskhofsbuchung —  
Sänkehaul!

Jahrbahn, Autos, Kellner, Kerger, Kofen,  
Staub, Gestank!  
Ach, ich war am schönen Rheine, komm nach Haus  
und — meld' mich krank!  
Bild. Hofmann, Ahrenweiler, Walzrechtstr. 21, I.

Forellen blau, Rosen blau,  
Dümmel, Stimmung; alles grau!  
Striebreugen, Rebelliehn —  
Ach, wie schön ist's — in Berlin!  
Gertr. v. Hagar, Berlin W 62, Courbierestr. 16, II.

(Fortsetzung folgt).

lichen Kollegen gleich zur Ausführung einer großen Kraftstation. Es wurde ein Kanal von der Donau abgezweigt, ein Turbinenhaus mit vier Turbinen zu je 330 P. S. eingebaut und darin auch das Pumpwerk mit einer Leistung von 112,5 Liter pro Sekunde untergebracht. Das Hochreservoir liegt 800 Meter von dem Pumpwerk entfernt und rund 70 Meter höher als dieses. Es faßt 5400 cbm und ist, wie überhaupt die ganze Anlage, so eingerichtet, daß eine Vergrößerung um das Doppelte eintreten kann. Damit hoffe man auf lange Zeit hinaus, den Bedürfnissen gerecht werden zu können. Von der erzeugten elektrischen Energie können etwa 650—700 P. S. der Industrie zur Verfügung gestellt werden.

### Gerihtssaal.

r. Stuttgart, 4. Nov. Strafkammer. Gegen den Redakteur des „Wahren Jakob“ Landtagsabgeordneter Berthold Heymann wurde heute wegen Beleidigung durch die Presse verhandelt. Er ist angeklagt, durch das in Nr. 517 vom 15. Mai 1906 veröffentlichte Bild: „Das Pfingstwunder von Breslau“ die Angehörigen der Breslauer Schützmannschaft in Beziehung auf ihren Beruf beleidigt zu haben. Es handelt sich um das Vorgehen der Breslauer Polizei bei den durch die Ausschüttung von mehreren tausend Metallarbeitern hervorgerufenen Straßenunruhen am 19. April 1906. Das Bild stellt einen Angriff bereiteter Schützen dar. Ferner zeigt es oben den Angriff von Kosaken auf eine Volksmenge. Dem Bild war folgender Text beigefügt: „Ueber die heldenhaften Breslauer Schützen ergoß sich der Geist der russischen Kosaken und zwang sie es ihnen gleichzutun. So konnten auch sie wahre Wunder an Mut und Tapferkeit verrichten und Angst und Schrecken unter ihrem Volke verbreiten“. Der Strafantrag ist vom Breslauer Polizeipräsidenten Dr. Wienke gestellt. Nachdem sich der Angeklagte zu der Anklage geäußert hatte, beantragte die Verteidigung zur Erbringung des Wahrheitsbeweises, daß bei dem Vorgehen der Polizei starke Ueberschreitungen vorgekommen seien. Die kommissarische Vernehmung einer Reihe von Personen in Breslau durch einen württembergischen Richter, der Vertreter der Anklage, Oberstaatsanwalt Haber, trat diesem Beweisanspruch nicht entgegen und beantragte die Verurteilung der Behauptung und zugleich die kommissarische Vernehmung von Breslauer Polizeibeamten. Nachdem die Urteile in dem Aufzugsprozess und in dem Prozess des Arbeiters Biewald gegen die Stadtgemeinde Breslau zur Verlesung gebracht worden waren, beschloß das Gericht die kommissarische eidliche Vernehmung einer Reihe von Personen und von Polizeibeamten in Breslau durch das dortige Amtsgericht.

r. Ulm, 5. Nov. Schwurgericht. Der Tagelöhner Rich. Röhl von Aufhausen im Gieslingen unterteilt mit einem 19jähr. Mädchen in Altmühl bei Gieslingen ein Liebesverhältnis. Da er sehr eifersüchtig war, wurde er ausgebracht, wenn das Mädchen mit anderen jungen Burschen sich unterhielt. Um dies zu verhindern, drohte er dem Mädchen schon vor längerer Zeit mit Umbringungen. Am 30. Juni drohte er es mit dem scharf geladenen Revolver, da es sich weigerte, zu schwören, daß sie stets nur ihm gehören wolle. Desgleichen drohte er den Stiefvater seiner Geliebten mit Erschießen und wollte am 1. Juli vormittags, als er erfuhr, daß das Mädchen nach Hannover gehen wolle, um von ihm loszukommen, zwei scharfe Revolvergeschüsse auf dasselbe abgeben. Indes versagte beidemal der Revolver. Das Schwurgericht verurteilte ihn unter Jubilation mildernden Umständen wegen zweier Verbrechen, Bedrohungen und versuchten Totschlags, zu 1 Jahr Gefängnis.

### Deutsches Reich.

Berlin, 5. Nov. Die Morgenblätter melden aus Graz: Gestern früh stürzte infolge Versagens der automatischen Bremse auf der Erzbergbahn ein Erzzug in die Tiefe über die hohe Böschung hinauf. Der Heizer wurde getötet, der Maschinist schwer verwundet, der Zugführer konnte rechtzeitig abspringen.

Berlin, 5. Nov. Einem hiesigen Blatte drahtet man aus London: Ein Glasgower Schiffbau-Ingenieur hat die Schiffbauer in Clyde durch Vorlegung einer neuen Erfindung einer rotierenden Turbinenmaschine von nur wenig mehr als 1 Fuß Durchmesser, welche 40 Pferdestärkte entwickelt, in Erstaunen gesetzt. Sie hat nur zwei Schaufeln gegen die hunderte, die in den Cunard-Turbinen vorhanden sind. Die neue Corthess-Turbine wird nach Ansicht ihres Erfinders die Verwendung der Turbinen als Antriebsmaschine revolutionieren. Die Turbine soll an einem Torpedoboot probiert werden und es wird angenommen, daß sie eine bisher ungeahnte Geschwindigkeit entwickeln wird. (Mpsf.)

Dem Chefredakteur der „Badischen Presse“, Herrn Albert Herzog, ist in diesen Tagen die Anklageschrift wegen Beleidigung von Frau Olga Molitor zugegangen. Die Beleidigung wird bekanntlich in mehreren Ausführungen erbracht, die in Besprechung des Falles Han und zu seiner Aufklärung veröffentlicht wurde. Die Verteidigung des Herrn Chefredakteur Herzog liegt in den Händen der Herren Rechtsanwälte Boegle-Karlstraße, Max Oppenheimer-Karlstraße und Justizrat Dr. Bernstein-München.

Strasbourg, 4. Nov. In der Nacht von Samstag auf Sonntag verübten einige Rowdies auf den Posten der Pulverhauswache am Jasanengarten einen Angriff und gaben einen Schuß auf ihn ab. Der Posten wurde nicht getroffen, jedoch mit Steinen bombardiert, sodas er von seiner Schutzwaffe Gebrauch machte, worauf die Angreifer unerkannt entflohen.

München, 4. Nov. In Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete des Heimatschutzes verlieh der Prinzregent einer größeren Anzahl von Personen die Prinzregent-Luitpoldmedaille in Silber, darunter dem Geh. Rat Prof. Dechselhäuser in Karlsruhe, dem Vorsitzenden des „Deutschen Denkmalstages“, Prof. Schulze in Raumburg, dem Vorsitzenden des „Bundes des Heimatschutzes“, Direktor des westpreussischen Provinzialmuseums in Danzig, Dr. Convan, und dem Prof. an der technischen Hochschule in Stuttgart, Fischer.

Von einem Bären zerfleischt. Ueber den schon gemeldeten Vorfall wird aus Ginterode noch berichtet. Eine Bärenschar, die in Ginterode gespielt hatte, wollte in der Richtung auf Heiligenstadt weiterziehen. Ein Teil der Truppe kam schon in den Nachmittagsstunden durch Heiligenstadt, der andere Teil war nach 7 Uhr abends von Ginterode aufgebrochen. Dieser bestand aus einem Boshüter, namens Peter Mitrowitsch Stanko, zwei Juncen und einem 14jährigen Jungen; jeder führte einen Bären mit. Die vier Personen benutzten, wie die Leipz. R. R. melden, den Feldweg von Ginterode nach Westhausen. Plötzlich stürzte sich der Bär auf seinen Führer, einen etwa 23jährigen Mann, faßte ihn mit den Zähnen, drückte ihn zu Boden, würgte ihn und fing an, an seinem Opfer zu fressen. Der ganze Hinterleib ist zerfressen, der rechte Oberschenkel ist bis auf die Knochen abgefressen. An anderen Körperstellen ist das Fleisch abgerissen. Der Bär ist dem Manne mehrmals mit der Taz ins Gesicht gefahren. Bismilch eine halbe Stunde lang hat der Bär an seinem Opfer herumgewirrt. Der Mann hat einen schrecklichen Tod erlitten. Er hatte den Bären durch Schläge vorher gereizt, wodurch die Bestie wütend geworden war. Die Frauen liefen, da sie ihrem Genossen doch keine Hilfe bringen konnten, nach Ginterode zurück, von wo aus sofort die Gendarmarie in Heiligenstadt telephonisch benachrichtigt wurde. Gegen 10 Uhr abends traf der Gendarm Lepke aus Heiligenstadt ein; als er an dem Schauplatz der Tat ankam, lag der Bär auf dem Toten und verhielt sich ganz ruhig. Durch die Kette waren beide noch miteinander verbunden. Der Gendarm legte seine Pistole auf den Bären an, um ihn zu erschrecken, doch den übrigen Mitgliedern der Truppe war das Tier zu wertvoll (!) und sie stürzten sich nun auf den Bären und nahmen ihn gefangen. Als die blutende Leiche auf einer Tragbahre fortgetragen wurde, wollten alle vier Bären, gereizt durch den Blut- und Fleischgeruch, sich nochmals auf den Toten stürzen, doch waren sie angebanden. Der Bär war 4—5 Jahre alt und hat sich bisher immer ruhig und zahm verhalten.

Ueber die Verbreitung des Alkoholgenusses bei Schulfindern und die Wirkung desselben auf das Auffassungsvermögen und die Fortschrittsnote hat vor einigen Jahren Privatdozent Dr. Heder in einigen großen Münchener Volksschulen ausföhrliche Erhebungen angestellt. Diese sind nun sehr anschaulich in einer Bandtasel „Alkohol und Schule“ zur Darstellung gebracht, die soeben im Pöhlmann-Verlag des Deutschen Vereins geg. d. Mäßigk. geist. Betr., Berlin W 15, erschienen ist. Sie gehört einem auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebauten, dabei billigen, größeren Anschauungswerk an, das ein wertvolles Hilfsmittel für Unterrichts- und Aufklarungsarbeiten bildet: 10 Bandtaseln zur Alkoholfrage, herausgegeben von den bekannten Münchener Universitätsprofessoren Gruber und Krögelin. — Die Schicksale der Kinder aus Trinkerfamilien und möglichen Familien bringt eine andere Tafel nach den berühmten Untersuchungen der Professoren Demme, von Bunge u. s. f. tabellarisch zur Anschauung. Weitere Tafeln befaßen sich mit dem verschiedenartigen Einfluß von Alkohol und Tee auf das Abblenden einstelliger Zahlen, mit der Wirkung täglichen Alkoholgenusses auf Rechenleistungen, den Ausgaben für alkoholische Getränke in Arbeiterhaushalten, dem Zusammenhang zwischen Alkoholgenus und Verbrechen usw.

### Ausland.

Budapest, 4. Nov. Minister Graf Akabar Jich verunwundete auf der Landstraße durch einen Revolver-schuss einen Bauern, der mit seinem Wagen dem Automobil des Ministers nicht ausweichen wollte. (Graf Jich ist Erster um die Person des Kaisers. D. Red.)

Rom, 5. Nov. Unter zahlreicher Beteiligung des Publikums wurde heute der Prozess gegen den ehemaligen Minister Nasi vor dem Senat eröffnet.

Allerseelestag in Ferruzano. Auf dem kleinen Gottesacker des von der letzten Erdbedenkatastrophe so schwer heimgeschlagenen Ortes Ferruzano wurde am Allerseelestag ein eindrucksvolles Totenrequiem gelebrert. Der ganze Kirchhof glück einem einzigen Blumenbeet, auf den Gräbern brannten Kerzen. — Am Boden hochten schluchzende Frauen mit aufgelöstem Haar, die die Tugenden der Verstorbenen rühmten und ihren grauenhaften Untergang beklagten. Am Grabe der ungelockenen Karabinier fand eine besondere militärische Feier statt. — Am Eingang der Kirchhöfe größerer Städte sammelten Studenten mit bestem Erfolge Gelder für die Opfer des Erdbebens.

Petersburg, 5. Nov. Heute begann im Senat der Prozess gegen den ehemaligen Gehilfen des Ministers des Innern, den Kammerherrn Gurko, der bekanntlich leichtsinnig mit Staatsgeldern umging, indem er enorme Getreidelieferungen nach den Notlandsgebieten einem vollständig unfähigen Lieferanten übertrug und ihm dabei noch 800 000 Rubel ausbezahlte. Viel elegantes Publikum, hohe Beamte, Generale und viele Damen waren im Zuschauerraum des Sitzungssaales anwesend. Gurkos Ver-

teidiger war der bekannte Rechtsanwalt Casarinow, den Vorfig führte der Senator Kusminsky. Gurko erscheint in voller Uniform und ist sehr erregt, obgleich er bemüht ist, die Rede angehlich zu markieren. Auf dem Sessel neben ihm nimmt auch sein Verteidiger Platz. Eine Menge Zeugen sind nicht erschienen. Der Premierminister Stolypin macht von seinem Rechte, sich zu Hause verhalten zu lassen, Gebrauch. Der Finanzminister Kosowzew ist dienstlich verhindert. Des Zeugen Ergouverneur Baron Frederik Kufenthalt ist unbekannt. — Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sich der Angeklagte der Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse und der Vernachlässigung seiner Dienstpflichten zum Nachteil der Staatsinteressen schuldig erkaune, gab dieser eine verneinende Antwort. Er gab aber zu, das er mit seiner im amtlichen Nachrichtenblatt abgegebenen Erklärung in der er befähigte, daß der mit den Getreidelieferungen für die Armee betraute Kaufmann Biddal seinen Vertrag in lokaler Weise erfüllt habe, was sich als ganz unrichtig herausstellte, vollständig im Irrtum gewesen sei. (Mpsf.)

Barbara Kapulin, die Heldin der seltsamen Londoner Entführungsgeschichte, die dieser Tage, wie wir meldeten, auf der Rückreise nach Rußland mit ihrem Vater Berlin passierte, ist jetzt in Petersburg eingetroffen. Gyzellenz Kapulin sieht in dem Berschwunden seiner Tochter nur eine Entführung zum Zweck einer Erpressung, glaubt aber an kein romantisches Abenteuer. Seine Tochter wurde nach seinen Angaben von Banditen in eine geschlossene Geiselnahme geschickt und nach einem entferntenen Londoner Stadtviertel entführt, in der Hoffnung, ihre angeblich sehr reichen Eltern würden ein großes Lösegeld zahlen. Inzwischen aber erfuhren die Räuber, daß der Reichtum der Familie nicht so bedeutend sei und beanspruchten die Entführung infolgedessen nicht so streng. Barbara Kapulin bemühte dann die erste Gelegenheit, ihrem Geiselnahme zu entfliehen. Der jungen Dame ist kein Leid geschehen. Obwohl sie anfangs in ein Zimmer eingeschlossen wurde, wurde sie doch zuvorkommend behandelt und hatte sogar weibliche Bedienung und gute Verpflegung.

Konstantinopel, 4. Nov. In vergangener Nacht wurden in Umanische (Bil. Nestab) 7 Bulgaren, darunter zwei Frauen, von einer serbischen Bande in grausamer Weise ermordet.

Alahabad (Indien), 5. Novbr. Die Gefahr einer bevorstehenden Hungernot in den vereinigten Provinzen infolge der Misere hat den Leutnant-Gouverneur zu Vorbeugungsmahregeln veranlaßt, die sich auf die Verteilung von über 10 Millionen Rupeen für die Anlage von Brunnen und den Ankauf von Saatcorn, sowie auf den Ausschub der Steuerzahlungen erstrecken.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Dornkotten, 5. Nov. Dem heutigen Viehmast wurden zugerechnet: 66 Paar Ochsen, 94 Kühe und 76 St. Kleinvieh. Die Preise waren gedrückt und der Umsatz gering. Auf dem Schweine-markt kamen 196 Milchschweine und 48 St. Blüher. Verkauf wurden etwa 1/3, der Zuluhr, ehre zu 18—25 M. letztere zu 35—70 M. per Paar.

r. Kirchheim u. T., 5. Nov. Der gestrige Viehmarkt auf dem Güterbahnhof verzeichnete 10 Wagen meist Italiener Rostsch. Preis per Hfr. 5—6 M.

r. Laufen a. R., 5. Nov. Der Weindurchschnittspreis beträgt hier nach den amtlichen Erhebungen 87.28 M pro hl = 171 84 M pro Himer. Gezeugt wurden insgesamt 5000 hl.

Das große nationale Danerrennen über 60 km in Steglitz am 5. er. sah den Altmeyer Th. Robl auf seinem bewährten Brennabokade als Sieger.

Aufbewahrung von Obst. Winterobst entwickelt und hält sich am besten in einem Keller von 2 bis 5 Grad C Lufttemperatur, 94 bis 99 % Luftfeuchtigkeit bei sachgemäher Lüftung uneingepackt in Dunkelheit, frei auf Horden liegend. Je veränderlicher die Wärme, Feuchtigkeits- und Luftbewegung des Aufbewahrungsortes (Souterrain, Nordzimmer, statt Keller) sind u. je mehr Zugluft und Trockenheit vorherrschen desto mehr muß das Obst durch Einwickeln und Einpacken geschützt werden, desto weniger erhält es aber auch die Güte des rationell und freiliegend aufbewahrten Obstes. Solange sich die Obstschäden nicht entschließen, mit Thermometer und Hygrometer den Zustand der Keller zu messen (wie das in den Molkereien und Käseereien die einfachsten Arbeiter schon längst tun), so lange werden wir immer und immer den widerprechendsten Ansichten und Erfahrungen begegnen, denn naß, feucht, warm, kalt, zugig und dunn sind sehr behobore, schwer zu schöhnende Begriffe. Wir entnehmen diese Angaben dem praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau.

Frauen besigen für die Toiletten ihrer lieben Mitschwester einen überst scharfen Blick und eine feine Beobachtungsgabe. Sie vermögen sofort zu erkennen, ob ein Kleid fertig gekauft oder für sie gearbeitet worden ist. Ein nach Maß gearbeitetes Kleid wird aber bekanntlich von jeder Frau vorzuziehen, da es an Braumlichkeit und Sitz d-n fertig gekauften, meist weit überlegen ist. Allerdings ist nicht jede Frau in der Lage, sich eine teure Schneiderin leisten zu können und sie würde auf den Vorzug solcher Kleidung verzichten müssen, wenn es nicht Mittel gäbe, sich selbst seine Garberobe zu fertigen. Allerdings gibt es hierfür nur wenige gute Hilfsmittel. Als ein solches liegt und die weltbekannte „Eipreheißende Modenwelt“ (Berlin W 85) vor, die ihren Welt Ruf lediglich dem Umstand verdankt, schide, elegante Kostüme nach genau ausprobierten Schnitt zu geringen Preisen zu bringen, die es ermöglichen, daß auch der Schneider ungeliebte Damen sich mit eigen gemachter, gut sitzender Garberobe versehen können. Außerdem sind Kostümschnitte in vier Größen erhältlich. Auf den übrigen Gebieten der Frau, als Hauswirtschaft, Kindererziehung und deren Garberobe, Handarbeit, Gesundheitspflege ist dieses Blatt ebenfalls unentbehrlich und von einer großen Reichhaltigkeit. Im Unterhaltungsteil findet man eine gewählte Lektüre. „Die Modenwelt“ kostet vierteljährlich 1.25 M.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emsl Kaiser) Reg.-D. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Fass.

## Bekanntmachung.

Die St. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, das entlang der Staatsstraße Nr. 99 stehende Fernspreckgehäuse, welches 3 St. mit 4 Querscheiden zu 4 Stiften versehen ist, zum Teil mit 4 Querscheiden zu 6 Stiften auszurüsten, gleichzeitig werden auf dieser Strecke 18 Doppelstangen an Stelle der einfachen Stangen eingebaut.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Bege-Setzes vom 18. Dezember 1899 bei dem St. Postamt Nagold auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Tübingen, den 5. November 1907.

St. Telegrapheninspektion:  
Nöhringer.

## Bez.-Obstbau-Verein Nagold.

Bei der am 28. Okt. d. J. im gold. Stern in Altensteig vorgenommenen

### Lotterie

des Vereins haben folgende Los-Nummern gewonnen und können die Gewinne, Bäume im „gold. Stern“ und Gerätschaften in meiner Wohnung bis 10. d. Nbr. in Empfang genommen werden: die betref. Los-Nummern sind:

**Bäume Nr.:** 1051, 508, 1134, 659, 384, 41, 39, 1046, 1381, 694, 1412, 1186, 1445, 21, 257, 244, 1128, 1424, 1038, 1425, 627, 1039, 28, 578, 421, 883, 535, 902, 1085, 718, 506, 794, 522, 8, 652, 156, 1396, 429, 1312, 607, 844, 548, 91, 851, 704, 1420, 175, 693, 775, 862, 1117, 5, 253, 818, 1084, 225, 1409, 774, 751, 1275, 240, 695, 1226, 550, 1130, 303, 817, 1247, 945, 189, 754, 1293, 526, 1208, 37.

**Geräte Nr.:** 36, 1174, 870, 1806, 690, 507, 145, 789, 1394, 1150, 514, 1217, 453, 1165, 101, 1423, 1071, 1146, 96, 279, 817, 500, 397, 1287, 426, 1433, 1467, 653, 1452, 759, 423, 740, 1318, 581, 1491, 50, 959, 812, 762, 312, 596, 1082, 823, 1033, 1030, 1097, 131, 249, 2, 1288, 174, 605, 451, 236, 940, 601, 604, 1289, 855, 77, 255, 40, 584.

Altensteig, den 1. Novbr. 1907.

J. W.  
Stadtpfleger: Luß.

Nagold.

## Friedrich Schuster, Handelsgärtner

empf. hier und ausw. Viehhäbern

**Chrysanthemum** buschige Bl. à 50 bis 80 g

**Cyclamen persicum** Prachtst. à 50 g — 1 //

**Primula chinensis u. obconica** 35—60 g

**Solanum violaceum**, neue reizende span. Zwerg- Pfefferforte à 30—50 g

**Reseda** großblumige mit Knospen 30—40 g.

Anwärter Berpad. billigt, Unbekannte nur gegen Nachnahme.

Nagold.

Wir erhalten nächster Tage

## Ia. Anthracit-Siforbriketts,

worauf wir gut. Bestellungen gerne entgegennehmen.

Berg & Schmid.

Den titl. Behörden empfehle ich mich zur Lieferung von

## Wahl-Kuerten

zur Gemeinderatswahl

G. W. Zaiser.

!! Wer will guten Kuchen backen. !!  
Der muss haben sieben Sachen: !!  
Zucker & Salz, PALMIN (Kein Schmalz)  
Milch, Ei & Mehl, Safran macht den Kuchen gel!



## Verloren ging ein Saub Schlüssel.

Der rechtl. Finder wolle diese gegen Belohnung an die Exped. d. Bl. abgeben.

Nagold.

## Trauringe

8 und 14 Karat Gold empfiehlt in größter Auswahl billigt  
Fr. Günther, Uhrm.

## Zur Metzelsuppe



am Markttag (Donnerstag den 7. Nov.) ladet höflichst ein  
Julius Desterle z. Krone  
Gaiterbach.

Nagold.

## Delikates-Rahmkäse

empfiehlt  
Gustav Heller.

Nagold.

## Eicheln

kauft jedes Quantum und bezahlt die höchsten Preise

Ch. Geigle,  
Waldfamenhandlung.

Nagold.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Besorgung von

## Näh- und Strickarbeiten

sowie auch zum

## Waschen

und steht gefl. Aufträgen gerne entgegen

Maria Kübler,  
Gaiterbacherstraße.

## Lupina-Salbe

General-Depot: Engel-Apothek, Frankfurt a. M.  
in Pseudonstadt: Löwen-Apothek  
in Tübingen: Apotheke a. Markbrunn  
in Stuttgart, Hirsch-Apothek.

Dr. Baumgartners Lupina-Salbe ist eine auf Grund jahrelanger Erfahrungen und wissenschaftlicher Versuche erzielte Zusammensetzung heilsamer Ingredienzien, welche in ihrer Gesamtwirkung bei offenem

Beinschäden  
Krankheitsgeschwüren, Hautausschlägen, Brandwunden, Frost- und Biberbeulen

Flechten

etc. während die überausbedeutende Befolge hervorbringen. Auch war schon allseitigliche vergebens angewandt hat, sollte nicht verfehlen, diesen letzten Versuch mit diesem vorzüglichen Präparat zu machen.

Packung Mk. 1.00 p. Doz.

## Aufklebe-Adressen

empfiehlt G. W. Zaiser.

## Konzert Boucher.

Die Mitglieder der

## Museums-Gesellschaft

werden zum Besuch des Konzerts höflich eingeladen.

Der Ausschuss.

Wildberg.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 7. November 1907

in das Gasth. z. „Krone“ in Wildberg freundlichst einzuladen.

Andr. Hermann

Maria Kopp

Wegger

Tochter des Gottlieb Kopp

in Wildberg.

Notgerber in Wildberg.

Abrgang 1/12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Die unter städt. u. gewerblich. Oberaufsicht stehende im Jahr 1898 gegründete

## Wirtt. Bauschule in Wildberg

(Bei Nagold im Schwarzwald)

beginnt am 11. Novemb. 1907 den Winterunterricht in allen Klassen der Hoch- und Tiefbauabteilung.

Zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse.

Prospecte jederzeit kostenfrei durch die Direktion.

## Fr. Günther, Uhrmacher in Nagold

empfiehlt sein großes Lager in

## Tafeluhren und Regulateuren

Kuckuck-, Wand- u.

Weckeruhren

neueste Muster.

## Taschenuhren

in Gold, Silber, Nickel- und Stahlgehäusen mit nur guten Werken



## Herren- und Damen-Uhrketten

in verschiedenen Ausführungen.

Einige Regulateure und Wanduhren, neue gute Werke aber ältere Fassons, gebe zu sehr billigen Preis ab.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiger

## Mann

(Verheiratete werden bevorzugt) zur Abnahme von Häuten und Fett in einem größeren Schlachthof Badens.

## Gelernte Gerber

erhalten den Vorzug. Etwas Gewandtheit im Schreiben zum Eintrag der Bücher erwünscht. Jahreseinkommen ca 1500 Mk. Offerten unter Nr. 1492 an die Exped. d. Blattes.

## Taschenlampen

von der billigsten bis zur feinsten Sorte empfiehlt Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

## 3000 Mk.

sind sofort gegen doppelte Sicherheit auszuleihen.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.

## Ein noch gut erhaltenes Kinderwägle

hat billig abzugeben.

Elisabeth Tafel, Schmiedgasse.

## Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Aufgebote: Johannes Braun, Jahre 1847 hier und Marie Magdalena Walz, Dienstmagd hier, den 6. Nov. Jakob Gaus, Holzmacher jr. und Julie Adelheid Weidle, Dienstmagd von Sulz O.R. Nagold.